



Gemeindeamt Gaschurn

6793 Gaschurn / Dorfstraße 2 / Hochmontafon – Österreich
Tel. +43(0)5558/8202, Fax +43(0)5558/8202-19
email: gemeinde@gaschurn.at
www.gaschurn-partenen.at

Datum: 28. März 2024
AZ: 004-1/29/2024
BearbeiterIn: Sandra Tschanhenz
sandra.tschanhenz@gaschurn.at

Niederschrift

über die 29. Gemeindevertretungssitzung am 22. Februar 2024 um 19:30 Uhr im Gemeindeamt Gaschurn.

Anwesend: Volkspartei-Bürgerliste Gaschurn-Partenen:
Bgm. Daniel Sandrell, Vizebgm. DI Josef Tschofen, MBA, GR DI (FH) Markus Durig, MSc, GR Klaus Schröcker, Kurt Rudigier, Thomas Stark, Markus Felbermayer, Gerhard Saler, Walter Grass;

„D'Lischta“ Gaschurn-Partenen:
GR Markus Netzer, Christoph Wittwer, Werner Mattle;

Freie Liste für Gaschurn-Partenen:
Andrea Schönherr, KommR Dieter Lang, Cornelia Hammer-Larcher;

Entschuldigt: Volkspartei-Bürgerliste Gaschurn-Partenen:
Kurt Klehenz, Olivia Immler, Gregory Netzer, Stefan Schoder, Frank Sandrell;

„D'Lischta“ Gaschurn-Partenen:
Ludwig Wachter;

Freie Liste für Gaschurn-Partenen:
Philipp Dona;

Schriftführerin: Sandra Tschanhenz

Tagesordnung

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2) Montafon Tourismus GmbH
- 3) Österreichisches Umweltzeichen für Destinationen – Montafon Tourismus und PIZ Montafon
- 4) Berichte

- 5) Aushubdeponie „Ofm Sand“ – Zustimmungserklärung zur Erweiterung und Zufahrt – Gemeinde Gaschurn, Dorfstraße 2, 6793 Gaschurn (GST-NR 2805/1, 2805/2 und 2805/3, GB Gaschurn)
- 6) Aushubdeponie „Ofm Sand“ – Zustimmungserklärung zur Erweiterung und Zufahrt – Öffentliches Gut, Dorfstraße 2, 6793 Gaschurn (GST-NR 3351, GB Gaschurn)
- 7) Müllabfuhr – Vertragsverlängerung Raimund Stocker, Gortipohl 12, 6791 St. Gallenkirch
- 8) Letter of Intent – Bahnverlängerung Montafon
- 9) Verordnung der Gemeindevertretung der Gemeinde Gaschurn über die Einhebung einer Zweitwohnungsabgabe
- 1) Genehmigung der letzten Niederschrift(en)
- 2) Allfälliges

Erledigung der Tagesordnung:

zu 1.: Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Gemeindemandatarinnen und Gemeindemandatare sowie die Zuhörer.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß ergangen und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Der Vorsitzende begrüßt Manuel Bitschnau, Geschäftsführer von Montafon Tourismus sowie Jessica Ganahl vom PIZ Montafon, welche zu den nachfolgenden Tagesordnungspunkten an der Sitzung teilnehmen.

zu 2.: Montafon Tourismus GmbH

GF Manuel Bitschnau begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung.

GF Manuel Bitschnau gibt einen groben Überblick über die Tätigkeiten von Montafon Tourismus:

- Kundenservice:
 - o Büros wurden reduziert
 - o Bergbahnkartenvverkauf und WIMO-Gutscheinverkauf
 - o zentrale Anfragebeantwortung
- Gasgeberservice:
 - o Betreuung, Coaching, Akademie
 - o Online-Buchungsabwicklung für 591 Betriebe
- Veranstaltungsmanagement:
 - o Organisation
 - o Ortsbelebung
 - o Zentraler Veranstaltungskalender
 - o Sponsoring, Verleih, etc.
- Marketing und Kommunikation:
 - o Marktforschung und Marktbeobachtung
 - o Cross-Media-Kampagnen
 - o Pressearbeit, Radio
 - o Interne Kommunikation (Newsletter, Magazin, Social Media, etc.)
 - o Stammgastmarketing

- Sponsoring, Markenbotschafter, Sportlerfamilie Montafon
- Facebook, Instagram, Youtube, TikTok
- In-House-Produktion: Texte, Bilder, Filme, Grafik, Druckwerke, Social Media, etc.
- Überarbeitung des Leitbildes:
 - Anpassung der Zielgruppen
 - Überarbeitung Quellmärkte und Produktschienen
 - enge Abstimmung mit Bergbahnen
- Produktraum- und Erlebnisraummanagement:
 - Alpenmosaik, Gaglaweg, BergePLUS-Programm
 - Analoge und digitale Übersichten: Wander-, Bikekarte, Kletter-Guide, Outdoor-Active
 - Drehscheibe zur Vereinbarkeit der Interessen von Gästen und Einheimischen
 - Stärkung der Wertschöpfungsverteilung
 - Festlegung unterschiedlicher Interessensgruppen
 - Gründerbetreuungsstelle: Ansprechpartner für Neueröffnungen von Restaurants, Geschäften etc.
 - Arbeitgebermarke Montafon – Arbeitsbedingungen im Montafon verbessern
 - Kooperation mit Bewusst Montafon
 - Projekt Naturverträglicher Bergsport
 - Muntafu & Du
 - PIZ Montafon

Markus Felbermayer bedankt sich bei Manuel Bitschnau und erläutert, dass die Unterstützung und der Support von Montafon Tourismus aus betrieblicher Sicht sehr gut sei. Die Ansprechpartner seien kompetent und leisten tolle Arbeit. Auch die Umsetzung des Alpenmosaiks verdiene großes Lob. Er erlaube sich allerdings den Hinweis, ob über die erwähnte TikTok-Werbung derzeit die richtige Zielgruppe angesprochen werde. Seiner Meinung nach werde TikTok meist von Jugendlichen genutzt.

Manuel Bitschnau erläutert, dass sich die TikTok-Werbung derzeit in der Testphase befinde, um als Region auch für die Kinder der Zielgruppe präsent zu sein.

Dieter Lang teilt mit, dass sich die Präsentation zwar gut anhöre, die Stimmung unter den Gastronomen jedoch leider etwas Anderes besage. Ihm wurde eine ganze Liste an Themen zugetragen, die es zu klären gelte. Einerseits seien dies die Marketingbeiträge, andererseits die Veranstaltungen, die gefühlt vermehrt in der Außerfratte stattfinden, aber auch Feratel wurde zum Thema gemacht. Er bitte dringend darum, an einen Tisch zu kommen, um diese Themen zu besprechen und bestenfalls zu klären.

Manuel Bitschnau erklärt sich gerne bereit, an jeglichen Besprechungen mit den Gastronomen teilzunehmen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass Montafon Tourismus immer wieder Stammtische und Zusammenkünfte anbiete. Wenn jedoch die Gastronomen daran nicht teilnehmen, können auch keine Informationen transportiert werden.

Manuel Bitschnau teilt mit, dass er auch gerne an Sitzung des Tourismusausschusses teilnehme. Eventuell bestehe Aufklärungsbedarf bezüglich der angesprochenen Veranstaltungen. Montafon Tourismus bemühe sich, Veranstaltungen, welche direkt von Montafon Tourismus veranstaltet werden, auf das gesamte Tal aufzuteilen. Veranstaltungen, die von Vereinen, der WIMO oder dem Ortsmarketing Schruns durchgeführt werden, werden jedoch ebenfalls über Montafon Tourismus beworben. Dies erhebe eventuell den Eindruck, dass viele Veranstaltungen in der Außerfratte stattfinden.

Andrea Schönherr betont die Wichtigkeit der Anwesenheit der Touristiker, um die entsprechenden Themen behandeln zu können und erläutert, dass auch im Tourismusausschuss darüber gesprochen werden sollte.

Markus Felbermayer ergänzt, dass auch an den Stammtischen immer dieselben Personen teilnehmen. Einerseits werde kritisiert, andererseits nehme sich niemand die Zeit an den Zusammenkünften teilzunehmen.

Cornelia Hammer-Larcher ist der Meinung, dass die Präsentation nicht sehr aussagekräftig sei. Für sie wäre ebenfalls die Anwesenheit der Touristiker und auch des Obmannes des Tourismusausschusses wichtig gewesen. Sie stellt die Frage, wie viele Angestellte die Montafon Tourismus GmbH derzeit habe und bittet um Erläuterung, für was die aus Gaschurn-Partenen gezahlten Gelder in Höhe von ca. EUR 800.000,00 verwendet werden. Auch spreche sie die Zusatzzahlung von EUR 200.000,00 an und bitte um Erläuterung. Aus ihrem Empfinden passiere in Gaschurn-Partenen mit Ausnahme der Silvretta Classic nicht viel. Gerne wäre sie in der Lage, interessierten Bürgern Auskünfte über die verwendeten Gelder zu geben und Fakten aufzuzeigen, was im eigenen Dorf passiere. Zusätzlich habe Schruns in den letzten Jahren viel investiert, weshalb sich für sie die Frage stelle, wie der Finanzierungsschlüssel zukünftig ausschaue.

Cornelia Hammer-Larcher möchte auch die Funkentour von Montafon Tourismus am vergangenen Wochenende ansprechen. Der Bus habe vor dem Feuerwehrhaus geparkt, was aus ihrer Sicht nicht passieren sollte.

Manuel Bitschnau erläutert, dass der Bus vor allem während der Ein- und Ausstiegszeit gehalten habe. Er werde den genauen Umständen allerdings noch nachgehen. Er möchte auch an dieser Stelle betonen, dass er das Missgeschick, dass der Funkenzunft Gaschurn passiert sei, sehr bedaure und hoffe, dass die Bevölkerung dies nicht negativ auffasse, sei das Aufstellen des Funkens mit enorm viel freiwilliger Arbeit verbunden.

Manuel Bitschnau erläutert weiter, dass Montafon Tourismus derzeit 51 Mitarbeiter beschäftige. 7 davon befinden sich in Karenz, ca. 20 arbeiten in Vollzeit, der Rest in Teilzeit.

Bezüglich Budget erläutert Manuel Bitschnau, dass er von einer Zusatzzahlung von EUR 200.000,00 seitens der Gemeinde Gaschurn keine Kenntnis habe. Montafon Tourismus habe ein großes Aufgabenspektrum zu erledigen. Dafür sei ein Budget festgelegt. Die Budgetsumme werde nach dem geltenden Schlüssel aufgeteilt. Dem Schlüssel zugrunde gelegt werden die Tourismuseinnahmen einer jeweiligen Gemeinde. Aus dem Jahresmittel von 3 Jahren werde dann der Schlüssel berechnet. Diese Berechnung erfolge jährlich durch Mag. Edgar Palm. Schruns und auch Tschagguns hätten im vergangenen Jahr bereits höhere Zahlungen zu leisten gehabt. Diese werden sich jedoch in den nächsten Jahren zusätzlich erhöhen.

Cornelia Hammer-Larcher spricht neuerlich die Veranstaltungen an und bittet um Bekanntgabe einer Anzahl, der in Gaschurn-Partenen stattgefundenen Events.

Manuel Bitschnau erläutert, dass die Veranstaltungen im Geschäftsbericht nicht auf Orte aufgeteilt werden. Von den rund 80 durchgeführten Veranstaltungen über das Jahr, werden jedoch ca. 10 in Gaschurn-Partenen abgehalten. Er ergänzt, dass auch mit den Vereinen Treffen zur Ideenfindung stattfinden.

GR Klaus Schröcker erläutert, dass auch der SV Gaschurn-Partenen einerseits beim jährlich stattfindenden Fußballcamp aber auch bei der Silvesterparty von Montafon Tourismus unterstützt werde, wofür er sich bedanken möchte.

GR Klaus Schröcker spricht aber zusätzlich die Freestyle- und Snowboard-WM 2027 an. Dieses Thema stoße ihm sehr negativ auf, da Gaschurn-Partenen seit der ersten Vorstellung der Veranstaltung nicht mehr kontaktiert wurde. Damals wurde beschlossen, dass eine Mitfinanzierung nur dann erfolge, wenn auch eine Veranstaltung in Gaschurn-Partenen stattfinde. Seither habe man nichts mehr gehört. Diese Vorgangsweise störe ihn ganz massiv. Er selbst freue sich auf die WM und sei der Meinung, dass die Gemeinde selbstverständlich dabei sein wolle, möchte sich aber nicht in eine Ecke gedrängt fühlen. Die Verantwortlichen müssen sich hier einmal Gedanken darübermachen, was gewollt sei und wie die Gemeinde Gaschurn dabei sein könne.

Manuel Bitschnau erläutert, dass dieses Thema von Bgm. Daniel Sandrell bereits in mehreren Gremien immer wieder angesprochen wurde. Montafon Tourismus sei jedoch nicht Veranstalter der WM 2027, sondern nutze diese lediglich zu Marketingzwecken. Wie die Sportstättenauswahl zustande gekommen sei, könne er leider nicht beurteilen. Er sei jedoch ebenfalls an einer Lösung interessiert und werde dies auch aus seiner Position nochmals deponieren.

GR Klaus Schröcker betont, dass diese Forderung bereits bei der ersten Vorstellung klar dargelegt wurde. Deshalb dürfe auch keine Verwunderung auftreten, wenn die Bevölkerung der Meinung sei, dass sowieso alles nur in der Außerfratte stattfinde. Dies sei dann eine logische Reaktion.

Manuel Bitschnau erläutert, dass ihm sehr wichtig sei, miteinander zu reden. In gemeinsamen Gesprächen könne meist viel geregelt werden.

Betreffend WM 2027 schließe sich Andrea Schönherr GR Klaus Schröcker an. Wenn als WM Ort das Montafon beworben werde, dann gehöre auch Gaschurn-Partenen dazu und dies nicht nur zu Finanzierungszwecken. Indirekt zahle Gaschurn sowieso schon mit.

Manuel Bitschnau erläutert, dass Montafon Tourismus nur einen geringen Teil mitfinanziere. Großteils werde nur die Bewerbung übernommen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass auch keine Finanzierung über das Landesbudget erfolge. Eine Finanzierung erfolge lediglich durch die Landesgemeinden.

Alle Anwesenden sind der Meinung, dass dieses Thema zeitnah nochmals besprochen werden muss.

GR Markus Durig stellt die Frage, in welche Richtung die Marketingstrategie von Montafon Tourismus in den nächsten Jahren gehen soll und welches Kundenklientel angesprochen werde.

Manuel Bitschnau erläutert, dass der Weg jedenfalls weg von Printmedien und vermehrt in den Social Media Bereich gehe. Auch Radio- und Fernsehkampagnen zeigen gute Wirkung. Das Leitbild wurde aufgrund der gezielten Werbung auf wenige Produkte reduziert, um die Kunden genau dort zu erreichen, wo sie ihre Interessen haben. An oberster Stelle stehe jedenfalls der Übernachtungsgast.

GR Markus Durig erkundigt sich, ob auch Influencer eine Rolle spielen würden, was Manuel Bitschnau bejaht. Dies jedoch nur nach genauer Vorprüfung.

Andrea Schönherr erkundigt sich über die Rückmeldungen zur Dynamischen Preisgestaltung.

Manuel Bitschnau teilt mit, dass diese aus Sicht des Gastes eher positiv empfunden werden. Der Gastgeber informiere bereits bei Buchung über die Ticketkäufe, was sich sehr bewährt habe. Kritik werde eher von Seiten des Tagesgastes wahrgenommen.

Andrea Schönherr spricht diesbezüglich auch das „Schneebeben“-Event an, bei welchem eine Tageskarte inkl. der Busfahrt bei ca. EUR 89,00 liege.

Werner Mattle ergänzt dazu, dass bei Kauf von 10.000 bis 15.000 Karten andere Preise angeboten werden können, als bei einzelnen Tageskarten.

Manuel Bitschnau erläutert zusätzlich, dass alle Beschwerden bezüglich der Preisgestaltung oder auch der Qualität am Berg direkt an die Bergbahnen weitergeleitet werden.

Nachdem keine weiteren Fragen bestehen, bedankt sich der Vorsitzende bei GF Manuel Bitschnau und fährt mit der Tagesordnung fort.

zu 3.: Österreichisches Umweltzeichen für Destinationen – Montafon Tourismus und PIZ Montafon

Der Vorsitzende erläutert, dass nach erfolgter Präsentation in der letzten Sitzung nun eine Unterstützungsentscheidung zu treffen sei.

Der Vorsitzende begrüßt neuerlich Jessica Ganahl, welche mit dem Projekt betraut sei.

Jessica Ganahl bedankt sich für die Einladung und bringt den Anwesenden eine schriftliche Zusammenfassung des Projekts zur Kenntnis.

GR Klaus Schröcker ist der Meinung, dass Gaschurn als Tourismusgemeinde jedenfalls bei dieser Zertifizierung dabei sein sollte.

Cornelia Hammer-Larcher erkundigt sich über eine Äußerung des Tourismusausschusses.

Der Vorsitzende erläutert, dass keine Sitzung stattgefunden habe.

Cornelia Hammer-Larcher regt an, dass solche Themen zukünftig vom Ausschuss zu behandeln wären.

Markus Felbermayer meint, dass dieses Gütesiegel europaweit einen sehr hohen Stellenwert besitze. Die Region könne die Zertifizierung nur dann erreichen, wenn die Gemeinden mitarbeiten. Aus seiner Sicht wäre dies sehr wichtig, da auch die Zielgruppen auf derartige Gütesiegel achten. Der Aufwand sei aus seiner Sicht überschaubar, da die Gemeinde sowieso bereits viele Daten sammle.

Nachdem keine Fragen bestehen, stellt der Vorsitzende den Antrag, die Zertifizierung „Österreichisches Umweltzeichen für Destinationen“ gemäß vorbereitetem Textvorschlag zu unterstützen.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei GF Manuel Bitschnau sowie Jessica Ganahl, welche um 21:00 Uhr die Sitzung verlassen.

zu 4.: Berichte

Der Vorsitzende berichtet Folgendes:

- **Vorstandsbeschlüsse**
 - Eine Ausnahme vom Flächenwidmungsplan für die Errichtung einer Heubarge von Ernst Pfeifer und der Agrargemeinschaft Versettla, Ausschlag Lifinar, wurde erteilt.
 - Die Vereinbarung sowie Zusatzvereinbarung mit der Illwerke vkw AG betreffend die ABA und WVA Tafamunt wurden behandelt und positiv darüber befunden. Es seien jedoch keine Änderungen mehr erfolgt.
 - Die Regelungen zur Gebührenbremse wurden festgelegt. Die Gebührenbremse des Bundes werde den Gemeindebürgern auf die Müllgrundgebühr angerechnet.
- Die PV-Anlagen beim Mountain Beach und Altstoffsammelzentrum wurden fertiggestellt. Eine Einspeisung werde demnächst erfolgen.
- Die Gemeinde wurde als Familienfreundlicher Betrieb für die Jahre 2024-2025 rezertifiziert.
- Die Startbesprechung mit der Fa. Breuß Mähr Ingenieure GmbH, der Illwerke vkw AG sowie Vertretern der Gemeinde zur Umsetzung des Projektes WVA und ABA Tafamunt habe stattgefunden.

- Die Förderauszahlung an die EWH betreffend die Wärmeauskoppelung in Höhe von ca. EUR 439.000,00 wurde zugesagt. In der Vergangenheit wurde bereits eine Förderung von ca. EUR 70.000,00 lukriert.
- In der letzten Sitzung wurden die Kosten der ABA Bielerhöhe angesprochen. Diese wurden nun berechnet. Jährlich werden ca. EUR 36.000,00 an Kanalgebühren lukriert, die Aufwände zur Instandhaltung inkl. Personalkosten belaufen sich derzeit im Durchschnitt auf ca. EUR 6.500,00.
- Er bedanke sich bei den Bergfreunden Partenen, der Funkenzunft Gaschurn aber auch der Faschingsgemeinschaft Partenen für die Durchführung der Faschingsumzüge und des Funkenabbrennens. Beim Zwischenfall in Gaschurn wurde niemand verletzt, worüber er sehr froh sei. Am Samstag werde die Funkenhexe beerdigt, wozu die Funkenzunft herzlich einlade.

zu 5.: Aushubdeponie „Ofm Sand“ – Zustimmungserklärung zur Erweiterung und Zufahrt – Gemeinde Gaschurn, Dorfstraße 2, 6793 Gaschurn (GST-NR 2805/1, 2805/2 und 2805/3, GB Gaschurn)

Der Vorsitzende erläutert, dass die Kapazität der bestehenden Aushubdeponie „Ofm Sand“ ausgeschöpft sei. Es soll deshalb eine Erweiterung erfolgen. Dafür sei die Zustimmung der Gemeinde Gaschurn als Grundeigentümerin der GST-NR 2805/1, 2805/2 und 2805/2, GB Gaschurn, notwendig.

Der Vorsitzende erläutert, dass für die Erweiterung bereits eine genaue Vermessung der Deponie stattgefunden habe. Nach wie vor bestehe eine 50/50 Teilung mit dem Forstfonds des Standes Montafon. Die neue Beantragung würde auf eine Kapazität von 51.500 m³ abzielen und für 20 Jahre angesucht. Bis Ende 2045 würde dann eine Rekultivierung erfolgen.

Der Vorsitzende teilt weiter mit, dass die Bewirtschaftung der Deponie durch die Gemeinde Gaschurn erfolge. Sämtliche Kosten werden vor Aufteilung des Gewinnes mit dem Forstfonds in Abzug gebracht. Er spricht auch die Deponieordnung an, welche im Jahr 2020 beschlossen wurde und regt diesbezüglich eine Überarbeitung an. Die Grundinanspruchnahme mit der Außerbacher Schafallmeir wurde zwischenzeitlich ebenfalls besprochen. Betreffend Zufahrt erläutert der Vorsitzende, dass es eine Vereinbarung mit der Güterweggenossenschaft Valschaviel gebe, in der sich die Gemeinde verpflichtet habe, die Straße bis zur Deponie auf ihre Kosten zu erhalten. In der Deponieverordnung sei festgehalten, dass die anliefernden Frächter die Straßenrinnen sauber halten müssen. Dies funktioniere leider nicht. Eventuell könnte dies die Gemeinde übernehmen, wenn die Deponiegebühr entsprechend angepasst werde.

Andrea Schönherr erkundigt sich über den Anteil der auswärtigen Anlieferungen.

Der Vorsitzende erläutert, dass diese nicht genau genannt werden könne, verweist jedoch darauf, dass durch die Beteiligung des Forstfonds alle Standesgemeinden auch ein Anrecht auf Anliefermöglichkeit hätten.

Cornelia Hammer-Larcher stellt die Frage, ob eine Begrenzung dergestalt möglich wäre, dass Anlieferungen aus Gaschurn-Partenen 50% der jährlichen Kapazität in Anspruch nehmen können und die übrigen Forstfondsgemeinden die restlichen 50%. Wichtig wäre aus ihrer Sicht jedenfalls, dass die Bauherren aus Gaschurn und Partenen jederzeit ein Recht auf Anliefermöglichkeit haben.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Bewilligung Jahreskontingente beinhalte, welche ausgeschöpft werden können. Ein Bauwerber wisse jedoch normalerweise früh genug, wenn er Kapazität für die Anlieferung benötige und könne dies frühzeitig anmelden. Die Aushubmengen der Bauwerber in Gaschurn werden jedenfalls berücksichtigt.

GR Klaus Schröcker ergänzt, dass viele Baufirmen eigene Deponien haben und bei Auftragsübernahme immer früh genug abklären, wo deponiert werden könne. Er sei der

Meinung, dass das Putzen der Rinnen nicht in den Deponiegebühren verrechnet werden soll, da dies lediglich den Bauherren Mehrkosten verschaffe. Gemäß Verursacherprinzip seien die Frächter dafür zuständig.

GR Markus Durig ergänzt, dass diesbezüglich jedenfalls eine Lösung gefunden werden müsse. Aus Sicht der Güterweggenossenschaft könne dies nicht mehr akzeptiert werden.

Der Vorsitzende erläutert, dass im Bereich der Deponie auch eine Wildfütterung bestehe. Diesbezüglich habe er sich ebenfalls Gedanken gemacht. Die Anlieferung auf die Deponie erfolge größtenteils nicht in der Fütterungsperiode. Die Futterstände könnten außerhalb der Futterperiode entfernt und vor der Futterperiode wiederhergerichtet werden. Zusätzlich könnte die Anlieferungszeit in der Deponieordnung besser auf die jagdlichen Verhältnisse angepasst werden.

Für Werner Mattle wäre dies eine denkbare Lösung. Er rege jedoch auch an, in den frühen Morgenstunden bzw. späten Abendstunden keine Anlieferungen zu ermöglichen.

GR Markus Netzer bittet diesbezüglich zusätzlich um Kontaktaufnahme mit Hegeobmann Walter Dich. Die Hegegemeinschaft bezahle jährlich eine Pacht an den Forstfonds des Standes Montafon für diese Fütterung, weshalb eine Lösung zu finden sei. Dass die Straße in einem miserablen Zustand sei, sei ebenfalls anzumerken. Auch dafür sei eine adäquate Lösung zu finden.

GR Markus Durig ist ebenfalls der Meinung, dass im Zuge der Erweiterung der Deponie auch eine Sanierung der Straße erfolgen müsse.

Cornelia Hammer-Larcher stellt die Frage, ob es für die kleine Brücke im Bereich der Zufahrt eine Tonnenbeschränkung gebe.

Der Vorsitzende werde dies prüfen.

Cornelia Hammer-Larcher stellt zusätzlich die Frage, wer die Erhaltung der Straße bis zum Übergang in die Güterweggenossenschaft Valschaviel zu tragen habe.

Der Vorsitzende erläutert, dass es sich um eine öffentliche Straße handle, für welche die Gemeinde zuständig sei.

Der Vorsitzende stellt sodann den Antrag, der Erweiterung und Zufahrt zur Deponie „Ofm Sand“ auf den GST-NR 2805/1, 2805/2 und 2805/3, GB Gaschurn, vorbehaltlich der Einigung mit der Jagd betreffend die bestehende Wildfütterung, zuzustimmen.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

zu 6.: Aushubdeponie „Ofm Sand“ – Zustimmungserklärung zur Erweiterung und Zufahrt – Öffentliches Gut, Dorfstraße 2, 6793 Gaschurn (GST-NR 3351, GB Gaschurn)

Der Vorsitzende erläutert, dass auch für das GST-NR 3351, GB Gaschurn, im Eigentum des Öffentliches Gutes, Dorfstraße 2, 6793 Gaschurn, eine Zustimmung erforderlich sei.

Nachdem keine weiteren Fragen bestehen, stellt der Vorsitzende den Antrag, der Erweiterung und Zufahrt zur Deponie „Ofm Sand“ auf dem GST-NR 3351, GB Gaschurn, vorbehaltlich der Einigung mit der Jagd betreffend die bestehende Wildfütterung, zuzustimmen.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

zu 7.: Müllabfuhr – Vertragsverlängerung Raimund Stocker, Gortipohl 12, 6791 St. Gallenkirch

Der Vorsitzende erläutert, dass die Vereinbarung zur Durchführung der Abfallentsorgung zu verlängern sei. Ein Angebot der Fa. Raimund Stocker, Gortipohl 12, 6791 St. Gallenkirch, liege

vor. Die Preise wurden gemäß Transportkostenindex indexiert. Das Angebot belaufe sich auf EUR 89.778,20 netto für weitere zwei Jahre.

Dieter Lang teilt mit, dass Raimund Stocker seine Arbeit vorbildlich erledige und auch die oft zerrissenen Müllsäcke zusammenräume. Dies sei nicht selbstverständlich. In diesem Zusammenhang spreche er auch an, dass Müll oft widerrechtlich entsorgt werde. Er bittet um Überprüfung solcher Zustände.

Der Vorsitzende erläutert, dass dies immer wieder vorkomme und auch immer wieder Überprüfungen stattfinden.

Der Vorsitzende stellt sodann den Antrag, dem vorliegenden Angebot von Raimund Stocker, Gortipohl 12, 6791 St. Gallenkirch, in Höhe von EUR 89.778,20 netto zur Durchführung der Abfallentsorgung für weitere zwei Jahre zuzustimmen.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

zu 8.: Letter of Intent – Bahnverlängerung Montafon

Der Vorsitzende erläutert, dass aufgrund des Beschlusses zum letzten MIP ein Mediationsverfahren zwischen den Gemeinden Schruns, St. Gallenkirch und Gaschurn stattgefunden habe. Jede Gemeinde konnte 10 Personen für dieses Verfahren nominieren. In weiterer Folge hätten 3 Workshops stattgefunden.

Der Vorsitzende erläutert weiter, dass die Anwesenden der Meinung waren, dass jedenfalls eine gemeinsame Absichtserklärung zu verfassen sei, um auch zu signalisieren, dass eine gemeinsame Einigung gefunden wurde. In den Workshops sei viel diskutiert, aber auch das gesamte geschichtliche Entstehen der Bahnverlängerung bzw. der gewünschten Trasse aufgearbeitet worden. Das Ergebnis des zweiten Workshops war, dass die Tram-Train-Lösung als beste Variante gesehen wurde. Im 3. Workshop habe sich dies dann jedoch nochmals anders ergeben, weshalb der Vollbahnausbau im Letter of Intent (Absichtserklärung) von allen drei Gemeinden als Lösung angesehen werde. Eine durchgängige Verbindung von Bludenz bis Partenen sowie die allfällige Möglichkeit einer internationalen Zugsanbindung werde von allen als wichtig angesehen. Die klare Aussage der Gemeinde Schruns sei jedoch, dass eine Bahnverlängerung nur über Schruns möglich sei. Ebenfalls möchte die Gemeinde Schruns entlang der L188 einen 5m-Streifen freihalten, um sonstige Ausbaumöglichkeiten bzw. Abbiegestreifen oder ähnliches zu ermöglichen, nicht jedoch für den Bahnausbau. Somit wurde dann ein Kompromiss gefunden und die gegenständliche Absichtserklärung verfasst. Dieser habe die Gemeindevertretung der Gemeinde Schruns bereits zugestimmt. Auch in den REPs der Gemeinden sollen die Trassen berücksichtigt werden.

GR Markus Netzer ist der Meinung, dass im Zuge des letzten MIPs eine Zusatzvereinbarung beschlossen wurde, in welcher eine Priorisierung des Bahnhofausbaus Tschagguns, die Überlegung einer Schnellbuslinie und nicht die Erneuerung des Bahnhofs Schruns beschlossen wurde. Seitens der Gemeinde Gaschurn seien nun wieder Kosten zu tragen, Nutzen sehe er keinen. Er verstehe nicht, dass immer von der Maximalvariante ausgegangen werden müsse. Es stehe nun wieder die Variante über Schruns im Raum, die eigentlich nicht gewünscht wurde.

Der Vorsitzende stellt klar, dass das Thema Bahnverlängerung ohne diese Kompromisslösung abzuhaken sei. Wenn eine Weiterverfolgung gewünscht werde, sei dies die von allen beteiligten Gemeinden ausgearbeitete Variante. Die angesprochene Schnellbuslinie von Vandans bis Partenen sei bereits ausgearbeitet und fertig geplant. Dies werde demnächst als Tagesordnungspunkt behandelt werden.

Dieter Lang ist der Meinung, dass eine Bahnverbindung ihre Attraktivität durch Schnelligkeit erhalte. Eine Verbindung über Schruns-Bahnhof mache die Verbindung nur umständlich, nicht schnell. Er sei der Meinung, dass alle umsetzbaren Varianten in einer Interessensbekundung Platz haben müssen. Stelle man nur eine mögliche Variante dar, sei man dieser ausgeliefert und könne keine andere mehr in Betracht ziehen. Stelle diese dann auch noch die

kostenintensivste Variante dar, sei vor allem die Finanzierung zu berücksichtigen. Wenn ein Projekt nicht finanzierbar sei, müsse man auch akzeptieren können, dass es nicht umsetzbar sei.

Vizebgm. Josef Tschofen erläutert, dass er an allen 3 Workshops teilgenommen habe. Zu Beginn waren sich die meisten Anwesenden einig, dass Schruns umfahren werden müsse. Andererseits war den Teilnehmern aus Schruns aber klar, dass kein Weg an Schruns vorbeiführe. Es musste nun eine Lösung gefunden oder das Projekt als erledigt erachtet werden. Im Zuge der Workshops wurden dann alle Varianten bewertet und am Ende des zweiten Termins stand die Tram-Train-Variante als beste Lösung fest. Im 3. Workshop wurde einstimmig vereinbart, die Systemwahl offen zu lassen und sich nicht rein auf die Tram-Train-Variante festzulegen. Der Ausbau bis nach Partenen wurde jedoch als erklärtes Ziel festgeschrieben. Im Prozess wurde dies abgestimmt, um gemeinsam ein Kompromisspapier auf den Weg zu bringen. So erhalten die Gemeinden wenigstens eine Chance gemeinsam dieses Projekt anzustreben. Ob es dann finanzierbar sei, müsse in weiterer Folge geprüft werden.

GR Markus Netzer meint, dass die Gemeinde Gaschurn dem MIP unter verschiedenen Voraussetzungen zugestimmt habe. Seit diesem Beschluss wurde kein Gespräch mehr gesucht. Damals wurde die Wichtigkeit der Umfahrung Lorüns sowie der Beschränkung der Alma-Kreuzung betont. Nun sei davon keine Rede mehr.

Der Vorsitzende erläutert dazu, dass ein einstimmiger Beschluss des Tales zur Weiterverfolgung der Umfahrung Lorüns vorliege und sich Bürgermeister Andreas Battlogg sehr dafür einsetze. Ein solches Projekt könne jedoch nicht innerhalb weniger Monate umgesetzt werden. Eine Umsetzung könne jedenfalls nur erfolgen, wenn dies gemeinsam gefordert werde.

Andrea Schönherr ist der Meinung, dass sich die gesamte Angelegenheit sehr zäh gestalte. Die Bahnverlängerung sei bereits über viele Jahre Thema. Es sei ihr bewusst, dass Planungen Zeit brauchen, einmal werde jedoch der Vollbahnausbau als beste Variante angesehen, einmal die Tram-Train-Variante, andererseits werde von einer notwendigen Beschränkung gesprochen, dann wieder nicht. Ihre Bedenken seien klar: Wenn ein Bahnausbau über Schruns erfolge, finanziere die Gemeinde Gaschurn den gesamten Umbau des Bahnhofes Schruns mit und bleibe dann auf der Strecke, weil vielleicht kein Geld mehr für eine Weiterführung übrig sei.

GR Klaus Schröcker meint, dass das Thema MIP seit Jahren ein sehr schwieriges sei und sich die Gemeinde Gaschurn diesbezüglich jedenfalls wehren müsse und ihre Meinung kundtun. Andererseits sei er jedoch der Meinung, dass drei Gemeinden, welche dieser Bahnausbau betreffe, gemeinsam eine Absichtserklärung ausgearbeitet haben, der zugestimmt werden könne, um das Projekt voranzutreiben und nicht als erledigt zu betrachten.

Vizebgm. Josef Tschofen ergänzt, dass jedenfalls kein Vorankommen mehr gegeben sei, sollte dieser Absichtserklärung nicht zugestimmt werden. Er gebe den Vorrednern Recht, dass das MIP immer wieder ein heikles Thema darstelle, wenn jedoch heute keine Zustimmung erfolge, sei die klare Botschaft, dass der Bahnausbau nicht mehr gewollt sei.

GR Markus Netzer teilt mit, dass er diesem Vorschlag nicht zustimmen könne, da die Gemeinde Gaschurn jedenfalls auf der Strecke bleibe. Er sei nicht überzeugt, dass dieses Projekt jemals umgesetzt werde, da eine Finanzierung nicht möglich sei. Aus seiner Sicht sollte die Angelegenheit dann besser als erledigt erachtet werden.

Andrea Schönherr stellt die Frage, ob das Land Vorarlberg in die Planungen miteinbezogen wurde.

Dazu erläutert der Vorsitzende, dass die Planungen dem Land Vorarlberg bereits seit vielen Jahren bekannt seien. Die Region müsse sich nun jedoch geschlossen zu einer Variante bekennen.

Andrea Schönherr spricht an, dass die Gemeindevertreter eine Stellungnahme von Altbürgermeister Martin Netzer zu dieser Absichtserklärung erhalten haben und bittet um Stellungnahme dazu.

Der Vorsitzende erläutert, dass Altbürgermeister Martin Netzer das Ergebnis des 2. Workshops richtig darstelle. Beim dritten Termin war er leider nicht anwesend, in welchem sich das Ganze nochmals geändert habe. Das Endergebnis des Mediationsverfahren sei klar in der Absichtserklärung dargestellt. Es sei zusätzlich anzumerken, dass auch die Tram-Train auf einem Vollbahngleis fahren könne.

Vizebgm. Josef Tschofen betont, dass es sich um eine Absichtserklärung handle. Damit werden die Interessen kundgetan und eine Weiterverfolgung angestrebt. Beim MIP wurde klar festgehalten, dass die Gemeinde Gaschurn die Weiterverfolgung des Bahnausbaus wünsche. Wenn jetzt kein Bekenntnis zur gemeinsam ausgearbeiteten Interessensbekundung erfolge, könne dies auch nicht mehr gefordert werden.

Kurt Rudigier erläutert, dass ein derartiges Projekt ohne Kompromisse sowieso nicht umzusetzen sei.

Nach kurzer Diskussion über die Finanzierung des Bahnbetriebs stellt der Vorsitzende klar, dass der Betrieb über das Land Vorarlberg finanziert werde. Eine Mitfinanzierung der Gemeinden sei lediglich im Busbetrieb vorgesehen. Dies werde auch so handgehabt und abgerechnet.

Der Vorsitzende stellt sodann den Antrag, der vorliegenden Absichtserklärung der Gemeinden Schruns, St. Gallenkirch und Gaschurn sowie dem Stand Montafon zum Vollbahnausbau bis Partenen zuzustimmen.

Diesem Antrag wird mehrheitlich entsprochen (4 Gegenstimmen: Cornelia Hammer-Larcher, GR Markus Netzer, Christoph Wittwer, Werner Mattle).

zu 9.: Verordnung der Gemeindevertretung der Gemeinde Gaschurn über die Einhebung einer Zweitwohnungsabgabe

Der Vorsitzende erläutert, dass am 01. Jänner 2024 das Zweitwohnungsabgabegesetz in Kraft getreten sei, aufgrund dessen nun eine Verordnung der Gemeinde zu erlassen sei.

Der Vorsitzende erläutert, dass für die Gemeinde Gaschurn die Abgabekategorie „A“ festgelegt wurde. Zur Festsetzung der Abgabenhöhe sei eine Berechnung erfolgt. Gemäß Berechnung wurde die Abgabe mit dem Höchstsatz von EUR 18,50 festgesetzt. Für Wohnwagen wurde ebenfalls der Höchstsatz von EUR 127,40 pro Halbjahr gemäß § 7 Zweitwohnungsabgabegesetz festgesetzt.

Der Vorsitzende erläutert, dass der Entwurf der Verordnung allen zur Kenntnis gebracht wurde.

Da keine Fragen bestehen, stellt der Vorsitzende den Antrag, der vorliegenden Verordnung über die Einhebung einer Zweitwohnsitzabgabe gemäß Beilage ./1 zuzustimmen.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

zu 10.: Genehmigung der letzten Niederschrift(en)

Die Niederschrift über die 28. Gemeindevertretungssitzung wird nach vier Änderungen einstimmig genehmigt.

zu 11.: Allfälliges

- Der Vorsitzende gibt den nächsten Sitzungstermin mit 21. März 2024 bekannt.

- Cornelia Hammer-Larcher bittet in der nächsten Sitzung um einen Bericht aus dem Tourismusausschuss. Sie bitte um Darlegung der kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Ziele im Bereich Tourismus.
- Zum Umwidmungsansuchen von Otto Rudigier, Bergerstraße 104a, 6793 Gaschurn, welches in der 28. Sitzung behandelt wurde, merkt Cornelia Hammer-Larcher an, dass bei wiederholter Widmung von Grundstücksstreifen auch irgendwann die Größe eines Bauplatzes erreicht sei. Weiter möchte sie zu diesem Ansuchen anmerken, dass eigentlich vereinbart war, vor einer weiteren Umwidmung die Zustimmung von Otto Rudigier zur Sanierung der Bergerstraße einzufordern.

- Dieter Lang spricht die Baustelle der Illwerke vkw AG im Bereich des Bauhofs und Altstoffsammelzentrums an. Das gesamte Dorf wurde während der Hochsaison durch die LKW-Fahrten verschmutzt. Zwischenzeitlich wurde die Baustelle eingestellt. Er rege an, bei Weiterführung unbedingt die Sauberkeit der Straßen einzufordern.

Der Vorsitzende teilt dazu mit, dass er selbst im Bewilligungsverfahren das Ausmaß der Maßnahmen unterschätzt habe. Sonst hätte er sich selbstverständlich schon früher dafür eingesetzt, dass die Maßnahmen in der Zwischensaison durchgeführt werden. Laut Naturschutz müssten die Maßnahmen bis Ende März fertiggestellt sein. Nach einigen Gesprächen konnte nun eine Einigung dergestalt gefunden werden, dass die Baustelle Anfang April wiederaufgenommen und schnellst möglich fertiggestellt werde.

- Andrea Schönherr erkundigt sich über das angedachte Kneippbecken im Bereich des Klettergartens Rifa.

Der Vorsitzende teilt mit, dass das Bauhof-Team derzeit mit der Sanierung der Spielgeräte und auch der Vorbereitung eines Kneippbeckens beschäftigt sei. Bereits im heurigen Frühjahr soll dieses dann installiert werden.

- Andrea Schönherr erkundigt sich über den Stand des Räumlichen Entwicklungsplans.

Der Vorsitzende teilt mit, dass dieser derzeit für die Umweltprüfung vorbereitet werde. Nach heutigem Beschluss über die Trassenfreihaltung für die Bahnverlängerung müsse diese jedoch noch eingearbeitet werden, bevor der Entwurf bei der Umweltabteilung eingereicht werden könne.

- Andrea Schönherr erkundigt sich über den Stand des Projektes „UplandParcs“

Der Vorsitzende erläutert, dass er derzeit nicht auf dem aktuellen Stand sei, da Bewilligungsbehörde in dieser Angelegenheit die Bezirkshauptmannschaft Bludenz sei.

GR Klaus Schröcker ergänzt, dass jedenfalls vereinbart sei, einen allfälligen Baubescheid dem Bau- und Raumplanungsausschuss zur Prüfung vorzulegen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die konstruktive Sitzung und wünscht einen schönen Abend.

Ende: 22:33 Uhr

Die Schriftführerin:

Sandra Tschanhenz

Der Vorsitzende:

Bgm. Daniel Sandrell